

Neuausrichtung der Edisun Power Europe AG

Sehr geehrte Aktionärinnen

Sehr geehrte Aktionäre

Als Gründer der AWContracting vor rund 18 Jahren aus der dank Fusion mit der Edisun AG unsere heutige Firma entstanden ist, als 3 grösster Aktionär der Edisun Power Europe AG mit rund 16'000 Aktien, als Erfinder des Systems Zsol und einiges andere mehr bin ich seit vielen Jahren frustriert über die Entwicklung unserer Firma. Ich habe vor 7 Jahren als Einziger gegen den Börsengang gestimmt und habe vor 4 Jahren als Erster den damaligen Verwaltungsrat gebeten, auf den Bau weiterer Neuanlagen zu verzichten, die Firma zu konsolidieren und nur noch die gut laufenden Anlagen zu verwalten. Zuerst die Generalversammlung später der Verwaltungsrat haben anders entschieden. Die Wertberichtigungen sind so gross wie sie sind, weil Edisun in den letzten 4 Jahren weitere grosse Anlagen in Spanien und Frankreich gebaut hat, die einen deutlich kleineren Ertrag aufweisen als vorgesehen.

Die Analyse zurzeit ist einfach: Eine Dividende kann erst ausgeschüttet werden, wenn die neuen Bilanzverluste aus dem Jahr 2013 wiederum verschwunden sind. Wenn wir auf eine weitere grosse Reduktion des Nennwertes auf ca. 40 CHF/Aktie verzichten wollen wird dies frühestens im Jahr 2017 der Fall sein. Das wäre dann exakt 20 Jahre nach der Fusion der Firmen AWContracting und Edisun. Die Erst-Aktionäre, die zum Preis von 105 gekauft haben, hätten dann nicht nur 20 Jahre lang keine Dividende erhalten. Der Wert der Aktie ist auch um den Faktor 2.5 gesunken. Als Aktionär hat man das Nachsehen. Finanziell interessanter für mich waren die 200'000 CHF in Obligationen, die ich zu 4.5% vor 10 Jahren investiert habe und die mir in 2 Jahren zurückbezahlt werden. Was soll ich mit dem Geld tun? Ich werde mit dem Geld mit Sicherheit keine neuen Obligationen der Edisun mehr kaufen. Ich finde es unerträglich, dass die Aktionäre gegenüber den Obligationären so stark benachteiligt sind.

Ende 2015/anfangs 2016 muss die Edisun neues Geld aufnehmen. Dies ist notwendig, weil alte Obligationen zurückbezahlt werden müssen und weil die Edisun zu wenig freies Eigenkapital hat? Wer beschliesst, zu wieviel Zins die neue 5 Mio CHF-Obligationsanleihe aufgelegt werden soll? Der Verwaltungsrat wie bisher? Die Generalversammlung?

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 28. August bewerbe ich mich als Mitglied des Verwaltungsrates der Edisun Power Europe AG. Warum? Erstens, weil immer noch mindestens 20 meiner Freunde, die damals in die AWContracting mit einem Kurs von 100 investiert haben, Aktionäre der Edisun sind. Für sie (und für mich) werde ich weiter suchen. Ich pflege zu sagen, dass man erst dann verloren hat, wenn man aufgehört hat zu suchen. Zweitens, weil ich eine Firma wie die Edisun heute gründen würde, wenn ich müsste (und könnte). Ich würde sie gründen, um die Idee in die Praxis umzusetzen, die ich Ihnen in den beiliegenden Unterlagen und mündlich an der ao Generalversammlung am 28. August 2014 vorstellen kann. Möglicherweise würde ich versuchen, diese neue Firma in einigen Jahren an die Börse zu bringen, falls der Erfolg so ist, wie ich es erhoffe. Aber auch bei dieser neuen Firma würde ich von Anfang an auf

den Ertrag also auf die Dividende hin arbeiten. Der Kurs ist zweitrangig. Drittens, weil ich sehr besorgt bin bezüglich der Refinanzierung der Obligation, die im Jahr 2015 fällig wird. Falls sie nicht zu günstigen Konditionen gelingt, wird es sehr, sehr schwierig.

Das wichtigste kurzfristige Ziel ist es, die im Jahr 2015 auslaufende Obligation zu refinanzieren. Die Edisun wird dafür 4–5 Mio CHF neues Geld brauchen. Wir werden das Geld nur dann zu günstigen Konditionen erhalten, wenn die neuen Geldgeber der Edisun vertrauen. Wie kann man einer Firma vertrauen, die öffentlich sagt, dass man die Aktivitäten einstellt, keine Ideen mehr hat, dass man den Kurs-Verlust hinnimmt?

Mein Vorschlag: Konkret geht es in den nächsten 2 Jahren darum, die Bilanzverluste auszugleichen, damit ab 2016 eine Dividende von min. 1.5 CHF/Aktie ausgezahlt werden kann. Das wird nicht durch einen Gewinnvortrag, sondern nur durch eine Neubewertung der Anlagen und/oder durch eine Reduktion des Nennwertes der Aktien möglich sein. Es ist offensichtlich, dass der eingeschlagene Sparkurs rigoros weitergeführt und sogar verstärkt werden muss. Wir müssen zudem versuchen, das Vertrauen unseres kritischsten Aktionärs wieder zu gewinnen, so dass er seine Aktien nicht unter einem Wert von 45 CHF verkauft. Wir werden versuchen, bestehende und neue Aktionäre davon zu überzeugen, mehr Aktien zu kaufen bis zu einem Kurs von 45 und diese zu halten. Das Mittel dazu ist die neue Idee. Sie wird kommuniziert durch eine sehr präzise und transparente Informationspolitik. Sobald dieses Ziel erreicht ist, dann der Verwaltungsrat der GV eine Kapitalerhöhung um ca. 120'000 Aktien zum Nennwert von 50 beantragen mit einem Preis für die Altaktionäre von 50 und für Neuaktionäre von 60. Dazu ist zuerst eine Nennwertreduktion von heute 52.55 auf einen Wert von ca. 45 notwendig. Wenn ein Alt-Aktionär seine Aktien zu 105 gekauft hat beim Börsengang, und bei der Kapitalerhöhung pro 2 alte Aktien eine neue Aktie zu 50 kauft, ergibt sich ein neuer Mittelwert von 86.60. Eine Dividende von 1.5 CHF/Aktie bedeutet eine Verzinsung von 1.73%, deutlich höher als der Zins einer Bundesanleihe. Mit dem neuen Geld können wir die 4%-Obligation ablösen, die im Jahr 2015 fällig wird und bei Bedarf rund 1 Million in erste neue ZE-2sol-Contracting-Projekte investieren. Die Aktion macht nur Sinn, wenn die neuen Aktien zu mindestens 50 verkauft werden können. Die Aktion kann wiederholt werden zu hoffentlich immer höheren Ausgabepreisen. Über den Agio (Differenz zwischen Ausgabepreis und Nennwert) würde Eigenkapital erzeugt.

Das neue Vertrauen in die Edisun soll durch die neue Geschäftsidee erzeugt werden, die in den Beilagen beschrieben ist. Wir werden sie langsam entwickeln, so wie wir zu Beginn in der AW-Contracting das reine PV-Contracting entwickelt haben. Langsam, stetig, vorausschauend, ertragsorientiert. Eine Vorinvestition für die neue Idee ist nicht nötig, weil einige von uns die Arbeiten gratis ausführen werden. So wie damals im Jahr 1996.

Mit freundlichen Grüßen

Hansjürg Leibundgut

ZE-2sol und ZESI-Contracting

Die Edisun Power Europe AG

- bietet ein Leasing/Contracting an für die langlebigen und damit kostenintensiven Teile des Systems **ZE-2sol**
- (teil-)finanziert, erstellt und betreibt **ZESI**-Anlagen

Das System **ZE-2sol** besteht aus Komponenten, die im Zusammenspiel den thermischen und lufthygienischen Komfort in einem Gebäude nördlich der Alpen gewährleisten, ohne dass die Umwelt durch den Betrieb der Anlagen negativ beeinträchtigt wird. ZE steht für **ZeroEmission**, 2sol steht für „energie **sol**aire avec stockage au **sol**“). www.2sol.ch

ZESI steht für **ZeroEmission Supply Investments** und ist die notwendige Investition für Anlagen an einem zweiten Ort, mit denen der Betrieb der Anlagen im Gebäude nördlich der Alpen (am ersten Ort) auch dann gewährleistet ist, wenn an diesem ersten Ort die nötige Betriebsenergie nicht vollständig, einigermaßen zeitgleich, zu guten Preisen und zwingend emissionsfrei erzeugt werden kann.

Die Technologien des 20. Jahrhunderts zur Gewährleistung der zunehmend höheren Komfortansprüche in Gebäuden nördlich der Alpen basieren zu über 80% auf der Verbrennung von fossilen Energieträgern („alter Kohlenstoff“) und auf der Spaltung von Uran. Die beiden Prozesse der Verbrennung und der Kernspaltung emittieren Stoffe, für die es bisher keine geeigneten Deponien gibt. Die Deponien überlaufen, sind langfristig unkontrollierbar und dadurch für das friedliche Überleben der Menschheit gefährlich. Die Technologien für diese Prozesse sind mehr als 80 Jahre alt. Kostengünstig, weil in riesiger Masse produziert. (Das Kilogramm Auto kostet 6-7 Franken in der Herstellung). Aber sie sind auf problematische Energieträger angewiesen.

Die Steinzeit ging nicht zu Ende, weil es keine Steine mehr gab, sondern weil die Bronze und später das Eisen als Werkstoffe überlegen waren. Die Dampfmaschine verschwand nicht, weil sie schlecht war, sondern weil der Diesel- und Ottomotor besser waren und vorallem weil es unmöglich war, einen Panzer oder ein Flugzeug für den Krieg mit einer Dampfmaschine anzutreiben. Die Oel- und Gasbrenner werden nicht verschwinden, weil sie schlecht sind in der Umwandlung von Brennstoffen in Wärme, sondern weil man das Produkt der Verbrennung schlechthin verbieten muss. Was ist die Technologie, die auf den Oel- und Gasbrenner folgt. Die Isoliermatte aus Glas- oder Steinwolle? Ist es möglich, das Warmwasser für die Dusche mit der Isoliermatte zu produzieren?

Das System ZE-2sol ist eine verblüffend einfache, eine elegante Lösung. Sie basiert ausschliesslich auf der Solarstrahlung als Betriebsenergie und verwendet die natürlichen Gegebenheiten im Erdreich unter dem Gebäude als Speicherumgebung für die Ueberschüsse des Sommer. Es ist die Wiederentdeckung des Prinzips, das über Jahrhunderte in unserer Gegend galt: Ernten im Sommer und speichern für den Winter.

Bis vor 50 Jahren wussten wir aus Erfahrung, dass das Bauen eines guten Kellers, eines guten Speichers teuer aber wichtig ist. Der Speicher war die Versicherung für schlechte Zeiten. Vor 40 Jahren ist unsere Gesellschaft übergegangen zur „just in time“-production. Lager und Keller wurden abgebaut, umgewandelt zu Parkgaragen für Autos, die mehr

Energie verbrauchen als der ehemalige Kellerraum je speichern konnte. Die Holzbeige mit dem 1- und 2-jährigen Holz vor dem Haus, selbst aufgeschichtet aus dem eigenen Wald im Winter zuvor, wurde ersetzt durch immer kleinere Oeltanks, gefüllt nach dem Oelpreis, schliesslich ganz weggelassen und durch eine Gasleitung ersetzt, dessen Haupthahn irgendwo in Russland liegt.

Das System ZE-2sol basiert zu über 85% auf der lokalen Speicherung der überschüssigen Solarenergie des Sommers, abgeerntet auf einem Zehntel des Grundstücks, auf dem das Haus steht. Auf dem das nächste Haus stehen wird, nachdem das jetzige in 80 bis 500 Jahren abgerissen wird – je nach Schönheit und Qualität. Es ist logisch, dass die Anlagen zur Ernte und zur Speicherung dieses Ueberflusses wertvoll und damit teuer sind. Das System 2sol ist zusammengebaut aus Komponenten, die im Jahr 2015 im Markt angeboten werden (www.2sol.ch)

Nicht jeder hat das Geld zum richtigen Zeitpunkt, um sich das Wertvolle, das Teure zu leisten obwohl er weiss oder spürt, das er sich dafür entscheiden sollte. Die neuen Angebote der Edisun Europe Power AG erleichtern den Entscheid, das Nachhaltige zu tun.

Gibt es einen Businessplan?

Kann man dieses Business planen? Ist eine SWOP Analyse machbar und ist sie nötig? Ich beantworte die 3 Fragen mit NEIN. Man kann keine Konkurrenzanalyse machen (weil es keine Konkurrenz gibt), man kann keine Umsatzprognose machen (weil man die Preise noch nicht kennt), man weiss nicht, ob die Kunden das Angebot der edisun nutzen werden oder lieber selber investieren.

Wofür und warum muss sich die Generalversammlung im Herbst 2014 entscheiden?

Die Generalversammlung muss nur einen Verwaltungsrat wählen, der die beantragte Dekotierung der Edisun von der Börse sistieren lässt und die Prüfung der neuen Ideen zulässt und fördert. Der erste Entscheid (die Sistierung der Dekotierung) ist vor November 2014 nötig. Er bringt für die Jahre 2014 und 15 keine wesentlichen Nachteile, weil in beiden Jahren die Edisun noch kotiert ist und die umfangreichere Rechnungslegung durchführen muss. Kostensenkende Auswirkungen sind frühestens ab Mitte 2015 wirksam. Der zweite Entscheid (die Prüfung der neuen Ideen) hängt zusammen mit der Entwicklung des Systems 2sol. Wenn Edisun die Idee im Herbst 2014 nicht prüfen will, wird der Initiant der Idee (Hansjürg Leibundgut) mit einer andern Organisation zusammenarbeiten. Wenn sich die Idee des ZE-2sol-Contractings im Mai 2015 als interessant für Edisun erweist, ist die Börsenkotierung mit Sicherheit positiv.

Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://edisunpower.com/de/home-de/investoren/ao-generalversammlung-d>
www.2sol.ch
www.viagialla.ch
www.google/Leibundgut/Hansjuerg